

Auftakt 2023

1. Zusammenkunft der Regionalgruppe Chemnitz am 19.04.2023

Zurück zur Normalität des Vereinslebens! Am 19. April 2023 fand erstmals seit 2019 wieder eine reguläre Zusammenkunft der Regionalgruppe Chemnitz als Auftaktveranstaltung für das Jahr 2023 statt. Die Freude darüber war allen 19 Bergkameraden beim Eintreffen im Konferenzzimmer der Knappschaft deutlich anzumerken. Für die sehr gute Vorbereitung der Veranstaltung einschließlich des Imbisses sprach BK Gunter Schlicke dann in seiner Eröffnung ein herzliches Dankeschön an Frau Troll von der Knappschaft aus und erfreute sie mit einem Frühlingsblumenstrauß.

In seinem Vortrag zum Thema „Bergbau – Kulturelles Erbe – Tradition“ schilderte BK Dr. Jürgen Hartsch seine Erlebnisse und Erfahrungen aus fast 20 Jahren internationaler Projekte mit vielfältigen Begegnungen auf 3 Kontinenten. Jürgen war nach seinem Studium und nachfolgender Promotion auf dem Gebiet der Geophysik an der Bergakademie Freiberg lange Jahre in der Erforschung und geologischen Erkundung von Lagerstätten tätig und bis 2019 in der Fa. G.E.O.S. Ingenieurgesellschaft mbH in Freiberg angestellt. In den Jahren zwischen 2000 und 2019 arbeitete er, immer mit einem hohen Grad von Eigenverantwortung, in vielen internationalen Projekten in Europa, Asien und Afrika mit. Seine Kontakte zu Bergleuten, Spezialisten und Wissenschaftlern, Vertretern von Behörden und nicht zuletzt vielen einfachen Menschen aus den oft ländlichen Gebieten, in denen die Projekte zur geologischen Erkundung und Bewertung von Lagerstätten, zum Monitoring oder zur Vorbereitung von Sanierungsarbeiten auf Standorten ehemaligen Uranerzbergbaus stattfanden, ermöglichten ihm, einen großen Schatz von Erfahrungen zu sammeln und dabei die Traditionen sowie das kulturelle Erbe des Bergmannsstandes weltweit zu vergleichen und zu verallgemeinern. Mit reich bebilderten Einblicken aus seinem persönlichen Fotoarchiv und der lebendigen Darstellung des Alltags sowie auch vieler besonderer, teils kurioser Situationen wurde sein Vortrag zu einem echten Erlebnis.

So erfuhren die Bergkameraden, wie er im Juli 2009 auf dem Internationalen Kupferbergbau-Kongress in Lubin nach einem „Sprung über das Arschleder“ mit Ritterschlag in die „Bruderschaft der polnischen Kupfer-Bergleute“ aufgenommen wurde und warum auf den verschiedenen Kongressen nicht immer nur das bergmännische Habit getragen wurde. Auch viele Gemeinsamkeiten in der Gestaltung von Arbeitsschutzplakaten im polnischen und deutschen Bergbau ließen die Teilnehmer oft schmunzeln. Dagegen liegen zwischen den uns in Europa bekannten Sicherheitsmaßnahmen in den Gruben und denen beispielsweise in den Goldgruben Südafrikas oder den Salzgruben Pakistans oft Welten.

Erinnerungen an die besonderen Geheimhaltungsvorschriften der Wismut AG wurden wieder lebendig, als Jürgen von den teils restriktiven Informations-Einschränkungen bei seiner Arbeit in Sanierungsprojekten für ehemalige Uranbergbaubetriebe im Nordkaukasus bzw. auch in Mittelasien berichtete. Die daraus resultierenden Schwierigkeiten im Projekt konnten verständlicherweise durch die Schönheit der Landschaften nicht ausgeglichen werden, doch diese Eindrücke motivierten und halfen bei der Überwindung dieser Hindernisse, wie auch die Kameradschaft in den Projektteams. Parallelen bei Inhalten, Stil und Ästhetik wurden von Jürgen auch immer wieder in den wenigen noch verbliebenen Resten der bergmännischen Auftragskunst in diesen Regionen mit denen der Wismut aufgezeigt.

Gemeinsamkeiten ganz anderer Art zum europäischen Bergbau fand Jürgen dagegen in den Bergbau-Technologien von Goldschächten in Zentral-Kalimantan (Indonesien). Dort werden bis in die Neuzeit immer noch technische Lösungen eingesetzt, die bereits Georgius Agricola 1556 in seinem Hauptwerk „De re metallica libri XII“ beschrieben hatte. Das betraf beispielsweise den Aufbau der Schächte, der Rutschen und der Pochwerke.

Wie ein roter Faden zog sich jedoch durch alle Beobachtungen, die Jürgen in seinem Vortrag mit den Bergkameraden der Regionalgruppe teilte, die Erkenntnis, wie wichtig für den Projekterfolg in allen Regionen der Erde die Schaffung von Vertrauen und guter menschlicher Kommunikation auf Augenhöhe war. Ob es die Wahrnehmung von dörflichen Hierarchien war, die Berücksichtigung religiöser Traditionen oder auch der Respekt gegenüber Kultur, Geschichte und Mentalität – immer konnten Schwierigkeiten in den Projekten vermieden bzw. behoben werden, wenn man diese allgemeinmenschlichen Werte berücksichtigte. Diese so wichtige und verbindende Erfahrung war dann auch der nachhaltigste Eindruck, den Jürgens Vortrag bei den Bergkameraden hinterließ. So wurde die Zeit der nachfolgenden Pause auch aktiv für Gespräche mit BK Dr. Jürgen Hartsch genutzt, um Fragen zu stellen, Eindrücke zu teilen und Erfahrungen auszutauschen.

Während des Imbisses in der Pause konnten die Kameraleute Willy Fester und Gerd Venus, der Schnittmeister Roland Prager sowie Frau Heide Ludwig vom Senioren-Filmklub-Chemnitz DOKU mit Unterstützung der Knappschaft bereits die Technik aufbauen und testen, die für die Vorführung des Filmes „WISMUT – der Uranbergbau im Erzgebirge“ benötigt wurde. Frau Ludwig stellte den Klub vor und gab eine kurze Einführung zum Film. Die Idee zum Thema dieses Filmes entstand auf der multimedialen Biennale POCHEN in Chemnitz und wurde vom Filmklub in kurzer Zeit engagiert umgesetzt. Seine Lebendigkeit gewinnt der Streifen durch viele Interviews mit Zeitzeugen der Wismut-Ära sowie durch die Verwendung historischer Photographien, Karten und Risse. Erfahrungen des Senioren-Filmklub-Chemnitz DOKU bei der Vorführung in Schulen zeigten, dass viele junge Menschen diese Facetten der regionalen Geschichte noch nicht kannten und deshalb sehr dankbar waren.

Schwerpunkt im Film ist die Geschichte des Kurortes Bad Schlema mit seiner jahrhundertelangen Bergbautradition, der Entstehung des „Radiumbades Oberschlema“ als einer der bedeutendsten deutschen Kurorte Anfang des 20. Jahrhunderts, der radikalen Veränderung des gesamten Ortsbildes in den Nachkriegsjahren bis zur politischen Wende 1990 sowie der Revitalisierung des Ortes in den letzten Jahrzehnten. Karl-Heinz Krause, der als Geologe die Anfänge der Wismut-Ära miterlebte, Konrad Barth und Jens Müller, der ehemalige und jetzige Bürgermeister des Ortes sowie Hermann Meinel vom Bergbaumuseum Schlema illustrierten in persönlichen Erinnerungen das letzte Dreivierteljahrhundert dieser Entwicklung.

Auf die Frage der Filmemacher an die Bergkameraden der Regionalgruppe Chemnitz, ob diese sich in der dokumentierten Geschichte wiederfinden könnten, erfolgte durchweg Zustimmung und Anerkennung über die gute Recherche und Umsetzung. Abschließend wurde das Interesse der Regionalgruppe zum Ausdruck gebracht, den Film selbst auch zu erwerben.

Zum Abschluss teilte der Leiter der Regionalgruppe Chemnitz, BK Gunter Schlicke, noch Informationen zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung am 01. Juli 2023 mit.

Die Veranstaltung war ein gelungener Auftakt für das wieder neu erwachte Vereinsleben im Jahr 2023!

BK Dr. Frank Neubert